

Aktivitäten auf nationaler Ebene im Bereich Bildung

Mehrjahresplanung 2025-2028

Datum	10. Februar 2025
Verfasserin	Netzwerk Schweizer Pärke, Julia Agten, Projektleiterin Bildung

Inhalt

1	Ausgangslage.....	2
2	Grundlagen für die Mehrjahresplanung 2025-2028	3
3	Bedürfnisabklärung	3
4	Ziele der Aktivitäten auf nationaler Ebene	4
5	Priorisierte Themen und Projekte	5
5.1	Umgang mit dem Thema Klima	5
5.2	Aus- und Weiterbildung von Guides	7
5.3	Arbeit mit Schulen, Aufbau von Partnerschaften	9
5.4	Unterrichtsmaterial Food for Future	11
5.5	Transformatives Lernen und wirkungsorientiertes Arbeiten	13
5.6	Weitere potenzielle Themen für parkübergreifende Projekte	14
6	Gespräche mit (weiteren) möglichen Partnern	14
6.1	Austauschtreffen mit Movetia.....	14
6.2	Austauschtreffen mit ALPARC.....	15
6.3	Weitere Austauschtreffen und -gespräche.....	15
6.4	Fazit.....	15
7	Finanzierungsmöglichkeiten	16
8	Provisorischer Zeitplan.....	17
9	Quellen.....	18

1 Ausgangslage

Der Bereich Bildung und Sensibilisierung hat sich in den Parks aller Kategorien etabliert und gehört gemäss Aussagen der Geschäftsleitenden zu einem der wichtigsten Tätigkeitsbereiche der Parks, mit hohem Potenzial für die Zukunft und einer hohen Akzeptanz bei der Bevölkerung. Die Geschäftsstelle des Netzwerks Schweizer Parks hingegen ist auf Grund früherer Priorisierungen und somit fehlender Ressourcen im Bereich Bildung wenig aktiv.

Folgende Dienstleistungen und Aktivitäten werden von der Geschäftsstelle im Bereich Bildung organisiert und koordiniert:

- 1-2 Erfahrungsaustauschtreffen (ERFAs) pro Jahr
- 1-2 thematische Online-Austauschtreffen zu verschiedenen Themen pro Jahr (gemäss Interesse der Parks)
- Gemeinsamer Stand an der Bildungsmesse Swissdidac (alle zwei Jahre)
- Gemeinsamer Flyer zu den Bildungsangeboten der Parks (Aktualisierung alle 3-4 Jahre)

Gemäss den Rückmeldungen aus den Parks sollte diese Position im Hinblick auf die Mehrjahresplanung 2025-2028 hinterfragt und der Bereich Bildung gestärkt werden. Beispiele aus den Dachverbänden der Naturparks Deutschlands und Österreichs zeigen, dass im Bereich Bildung Aktivitäten auf nationaler Ebene den Erfolg in den Parks massgeblich stärken. Durch eine nationale «Klammer» und die Zusammenarbeit der Parks können Synergien genutzt werden und die Relevanz der Parks im Bereich Bildung auf nationaler Ebene gestärkt und sichtbar gemacht werden.

Mit diesem Planungsdokument soll eine solide Grundlage für den Ausbau der Tätigkeiten im Bereich Bildung auf nationaler Ebene erarbeitet werden. Im Austausch mit den Bildungsverantwortlichen der Parks sind Themen und Projekte gesammelt und priorisiert worden. Zudem sind mögliche Kooperationen mit Fachorganisationen, sowie Finanzierungsquellen geprüft worden.

Das Ziel des Programms «Parks von nationaler Bedeutung» ist die Förderung von optimal funktionierenden Parks, welche sich durch verschiedene Aspekte auszeichnen. Einer dieser Aspekte beinhaltet die Sensibilisierung und die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Parks umfassen ein Gebiet, in dem BNE praxisnah und wirksam stattfindet und auf diese Weise entsprechende Werte einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und veranschaulicht werden können.¹

In den Programmplättern aller Parkkategorien (Nationalpark, Regionale Naturparks von nationaler Bedeutung einschliesslich der Biosphärenreservate und Naturerlebnisparks von nationaler Bedeutung) wird die Sensibilisierung und BNE explizit als Programmziel gefordert.² Die Tätigkeiten auf nationaler Ebene sollen die Parks beim Erreichen dieses Ziels unterstützen und dazu beitragen, die Qualität der Bildungsprojekte zu steigern.

¹ Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2023, S. 61/62.

² Siehe ebd., S. 65-70

2 Grundlagen für die Mehrjahresplanung 2025-2028

Grundlage für das vorliegende Planungsdokument ist insbesondere das «Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren, Grundlagen für Bildungsverantwortliche» vom Bundesamt für Umwelt BAFU aus dem Jahr 2012. Das Rahmenkonzept versteht sich «als Hilfsmittel zur Stärkung und Weiterentwicklung von bestehenden wirkungsvollen Angeboten, sowie als Grundlage für moderne Bildungskonzepte, zur Legitimation der Bildungsarbeit, als Anstoss für Innovation und Professionalisierung.»³ Ebenso soll eine aktiv gelebte Qualitätsstruktur dafür sorgen, dass das Bildungsprogramm laufend weiterentwickelt wird und alle Bevölkerungskreise erreicht.⁴

Mit dem Erfahrungsaustausch zwischen den Pärken leistet das Netzwerk Schweizer Pärke bereits jetzt einen wichtigen Beitrag zu dieser aktiv gelebten Qualitätsstruktur. Nationale oder parkübergreifende Projekte sollen nun zu einem noch stärker vernetzten Angebot führen. Durch die Beteiligung verschiedener Bildungsverantwortlicher und je nachdem auch Partnerorganisationen kann eine hohe Qualität gewährleistet werden. Zudem ist das Nutzen von Synergien ressourcenschonend.

Ebenso soll mit der Arbeit im Bereich Bildung auf nationaler Ebene, welche in diesem Planungsdokument beschrieben wird, ein Beitrag zur weiteren Innovation und Professionalisierung des Bildungsangebots geleistet werden, damit die Angebote der Pärke sich als wertvolle Ergänzung zu den zahlreichen bestehenden Angeboten der Bildungsakteure in der Schweiz weiter etablieren. Zudem soll das Netzwerk Schweizer Pärke den Austausch von wissenschaftlichen Grundlagen, Forschungsergebnissen und wichtigen Informationen in der Umweltbildung fördern und ermöglichen.

3 Bedürfnisabklärung

Um herauszufinden, was eine «Stärkung des Bildungsbereichs auf nationaler Ebene» aus Sicht der Pärke heisst, wurden verschiedene Abklärungen getätigt: In einer Arbeitsgruppe bestehend aus interessierten Bildungsverantwortlichen sowie einer Umfrage wurden Projektideen für nationale Projekte gesammelt und aufbereitet (2022/2023), an ERFA-Treffen, bilateralen Gesprächen sowie bei Bedarf durch online-Umfragen wurden regelmässig die Bedürfnisse der Pärke eruiert und Rückmeldungen eingeholt.

Diese Grundlagen wurden dann im Rahmen des ERFA Bildung im März 2024 vertieft. Die Bildungsverantwortlichen hatten die Möglichkeit Themen einzubringen, bei denen für sie ein parkübergreifender Austausch wichtig und sinnvoll ist. Weiter hatten sie die Möglichkeit die nationalen Projektideen für ihren Park zu priorisieren.

³ Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2012, S. 8

⁴ Ebd., S. 9

Anhand der Anzahl Pärke, die sich für die einzelnen Themen interessieren, sowie der Priorisierung, die sie vorgenommen haben, können folgende Themen als besonders relevant eingestuft werden:

Thema	Beschreibung
Klima	Umgang mit dem Thema Klima
Guides	Aus- und Weiterbildung von Guides/ Parkbotschafter:innen/ Exkursionsleitenden, Evaluation und Weiterentwicklung von Exkursionen durch Guides
Partnerschulen	Arbeit mit Schulen, Aufbau von Partnerschaften
Regionale Wirtschaftskreisläufe	Unterrichtsmaterial Food for Future
Transformation und Wirkung	Transformatives Lernen und wirkungsorientiertes Arbeiten

4 Ziele der Aktivitäten auf nationaler Ebene

In den Finanzhilfegesuchen des Netzwerks 2025-2028 an das BAFU hat das Netzwerk gemäss den Bedürfnissen der Pärke das Thema Bildung und Sensibilisierung stärker gewichtet als in den früheren Gesuchen. Im Tätigkeitsfeld «Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer» wurden für den Bereich Bildung die Leistungsziele so formuliert, dass die gewünschten Themen bearbeitet und gemeinsame Projekte umgesetzt werden können:

- Erfahrungsaustauschtreffen im Bereich Bildung werden durchgeführt, bei Bedarf werden gemeinsame Projekte mit Expert:innen und/oder Partnerorganisationen entwickelt. Gute Erfahrungen und Best practice werden festgehalten und den Pärken zugänglich gemacht.
- Menge, Inhalt und Qualität der ERFAs erfüllen die Erwartungen und Bedürfnisse der Pärke, die Mitarbeitenden profitieren von Synergien und gegenseitiger Inspiration.
- Expertenwissen zu spezifischen Fragen wird verfügbar gemacht und fliesst ein.
- Partnerorganisationen der Schweiz und der Nachbarländer mit ihren Erfahrungen sind entsprechend eingebunden, der Austausch mit ihnen findet statt und ihr relevantes Wissen wird den Pärken zugänglich gemacht (insbesondere auch bezüglich der Zusammenarbeit mit Schulen)
- Das Konzept Bildung 2025-2028 des Netzwerks wird umgesetzt, die formulierten Ziele werden erreicht und gemeinsame Projekte mit den Pärken können umgesetzt werden.
- Im Jahr 2027 wird überprüft, ob das Rahmenkonzept Bildung (BAFU, 2012) als Grundlage für die Bildungsarbeit der Pärke für die Programmperiode 2029-2032 überarbeitet werden sollte.
- Relevantes Wissen wird für die Pärke aufbereitet und zugänglich gemacht.

5 Priorisierte Themen und Projekte

In diesem Kapitel werden die Themen, welche für die Bildungsverantwortlichen der Pärke von grosser Bedeutung sind, sowie nationale Projekte, die bereits gutgeheissen wurden, kurz vorgestellt. Zum Teil gibt es schon ausführlichere Vorarbeiten (Projektskizze, Konzept usw.). Auf diese Vorarbeiten wird jeweils hingewiesen. Sie werden dem Planungsdokument als Anhang beigelegt.

5.1 Umgang mit dem Thema Klima

Hintergrund	Der Umgang mit dem Thema Klima ist für die Pärke eine ständige Herausforderung: Wie sollen die Bildungsverantwortlichen das Thema Klima vermitteln? Soll das Thema bei Exkursionen und Angeboten aufgegriffen werden? Wenn ja, in welcher Form? Sollen spezielle Angebote zum Thema Klima erarbeitet werden? Gibt es Inhalte, die im Bereich Bildung/Sensibilisierung vermehrt thematisiert werden sollten? (Minderungs- und Anpassungsoptionen (Kühlen durch Begrünen, vegetarische Ernährung), landwirtschaftliche Aspekte (Ernährungssicherheit, Verlust von landwirtschaftlicher Fläche durch Versiegelung), demographische Aspekte usw.)
Ziele	Das Netzwerk Schweizer Pärke will den Bildungsverantwortlichen einen vertieften Austausch zum Thema Klima ermöglichen, internationale Beispiele als Inspiration vorstellen (Klimaschule vom Nationalpark Hohe Tauern, Wettbewerb Klimaschutz der Naturparke Deutschland usw.), oder gegebenenfalls gemeinsame Weiterbildungen/Workshops dazu organisieren. Da viele Inhalte zu diesem Thema ortsunabhängig sind, lohnt es sich auch über die Zusammenarbeit mit einem nationalen Partner, den Austausch von Good Practice oder über die gemeinsame Erarbeitung von Grundlagen/Unterlagen nachzudenken und so finanzielle und zeitliche Ressourcen zu sparen.
Ideen, Projektinhalte	Prioritär soll es den Bildungsverantwortlichen ermöglicht werden, sich zum Umgang mit dem Thema Klima bei Bildungsprojekten und -angeboten auszutauschen. Dieser Rahmen wird an einem ERFA geschaffen. Weitere Ideen Im Rahmen eines Ideenworkshops vom Team der Geschäftsstelle des Netzwerks Schweizer Pärke am 25. Juni 2024 sind zum Thema Klima verschiedene Ideen gesammelt worden. Drei dieser Ideen werden hier kurz vorgestellt: • Klimapostkarten: Damit die Pärke bei verschiedenen Veranstaltungen das Thema Klima auf einfache Weise aufgreifen können, könnte das Netzwerk Schweizer Pärke «Klimapostkarten» produzieren. Die Postkarten sollen den Gästen und Besuchenden zeigen, was die Pärke fürs Klima tun (Vorderseite der Postkarte). Gleichzeitig sollen sie dazu anregen darüber nachzudenken, was die Person persönlich fürs Klima tun könnte. Beispiel für die Verwendung: Die Postkarten werden von den Gästen bei einer Veranstaltung vor Ort beschrieben und an sich selbst adressiert, z.B. am Ende einer Veranstaltung. Die Parkmitarbeitenden sammeln die Karten wieder ein und verschicken sie einen Monat nach der Veranstaltung an die Teilnehmenden als Erinnerung an die Veranstaltung. • Workshops zum Thema Klima: Alle Pärke sind mit ihren Gemeinden und anderen lokalen Akteuren im Austausch und sensibilisieren sie für

	Klimathemen. Es wäre allenfalls sinnvoll, die Zusammenarbeit mit einer Organisation, die Angebote zu diesem Thema hat, zu prüfen (z.B. Pusch) und Workshops in den Pärken (für die lokale Bevölkerung) zu organisieren. • Bildungsunterlagen Klimawandel: Da das Thema Klima von allen Pärken behandelt wird, könnte eine Sammlung von Aktivitäten oder allenfalls ein gemeinsames Modul aufbereitet werden. Z.B. Ein Einstiegsmodul zum Thema «Was ist Klima? Was ist Wetter?», welches Arbeitsblätter und Experimente umfasst. Dieses könnte von allen Pärken ortsunabhängig verwendet und dann mit einer Exkursion im eigenen Park kombiniert werden. (Ein solches Modul könnte evt. in Zusammenarbeit mit einer Partnerorganisation erarbeitet werden.) Die Idee ähnelt dem Projekt Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern in Österreich. Allerdings müssten sich die Unterlagen nicht unbedingt nur an Schulklassen richten. Bei einer Umsetzung wäre es dennoch sinnvoll an die Erfahrungen des österreichischen Parks anzuknüpfen. Auch einzelne Pärke / Welterbe (bspw. der Parc Ela oder das UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch) haben in diesem Bereich bereits Unterlagen. Gemeinsam mit den Bildungsverantwortlichen sollen die vorhandenen Ideen diskutiert, weiterentwickelt oder allenfalls verworfen und weitere Ideen gesammelt werden.
Vorhaben zum Thema	Konkret geplant ist zurzeit folgende Aktivität: • ERFA vom 3./4. April 2025 im Schweizerischen Nationalpark (SNP): Bei diesem ERFA soll das Thema Klima im Zentrum stehen (Forschungsergebnisse des SNP, Ausstellung im Besucherzentrum des SNP, Workshop mit Felix Keller (Glaziologe)).
Partner	Es sind noch keine Partnerschaften angedacht.
Finanzierung	Der ERFA vom April 2025 läuft über das ordentliche Budget des Netzwerks Schweizer Pärke. Falls eine oder mehrere der weiteren Projektideen ausgearbeitet und umgesetzt werden sollen, wird zu gegebener Zeit eine zusätzliche Finanzierung geprüft. Falls Unterlagen für Workshops zum Thema Klima für verschiedene Akteure (inkl. touristische Organisationen Leistungsträger) erarbeitet werden sollen, könnte man diese im Rahmen vom Innotour-Projekt Handlungsfeld Nr. 4 (Innovation und Qualität) umsetzen.
Bemerkungen, Weiteres	Ideen und Inhalte zum Thema Klima sollen in den kommenden Jahren laufend entstehen und weiterentwickelt werden, um den Bedürfnissen der Pärke zu entsprechen und aktuelle Erkenntnisse einzubeziehen. Die Einschätzung von den Pärken zeigt, dass das Thema in den nächsten Jahren eine hohe Priorität beibehalten wird.

5.2 Aus- und Weiterbildung von Guides

Hintergrund	Die meisten Pärke haben ein grosses Angebot an Exkursionen und Veranstaltungen, die von lokalen Kursleitenden und Expert:innen geleitet und durchgeführt werden. Für die Pärke ist es wichtig, die Qualität dieser Angebote garantieren zu können, weshalb ein regelmässiger Kontakt und Austausch mit den Kursleitenden zentral ist. Viele Pärke möchten den Kontakt zu den Kursleitenden und Expert:innen, im Folgenden «Guides» genannt, ausbauen und deren Weiterbildung fördern. Da hier alle Pärke vor sehr ähnlichen Herausforderungen stehen, wäre es hilfreich und ressourcenschonend, dafür gemeinsame Angebote zu entwickeln. Module zu überfachlichen Weiterbildungsthemen könnten gemeinsam entwickelt und gegebenenfalls auch parkübergreifend durchgeführt werden. Die meisten Pärke arbeiten mit 10-20 Guides. Es gibt aber auch Pärke, die nur vereinzelt Guides beschäftigen (weniger als fünf Personen) und Pärke, die mehr als 30 Guides beschäftigen. Es gibt von den Pärken angestellte Guides. Sehr viele Pärke arbeiten aber zusätzlich mit Freelancern. 8 Pärke bieten bereits jetzt Ausbildungen für ihre Guides an. Der Umfang dieser Ausbildungen ist sehr unterschiedlich (von einer Tagesausbildung bis zu einer Ausbildung, die 5-6 Module umfasst, gibt es verschiedene Modelle). Die kürzeren Ausbildungen beschränken sich auf parkspezifische Themen. Die umfangreicheren vermitteln auch Inhalte zu Methodik und Didaktik. 14 Pärke bieten Weiterbildungen für Guides an. Die Vielfalt der Weiterbildungen ist noch grösser als die der Ausbildungen: Es gibt Workshops, Exkursionen (Ganz- und Halbtage), Infoabende, Material/Unterlagen, Austauschtreffen, Onlineschulungen usw. Auch bei den Weiterbildungen geht es mehrheitlich um parkspezifische Themen. Zusätzlich werden immer wieder Methodik und Didaktik vermittelt. Die Mehrheit der Pärke hat geäussert, dass eine parkübergreifende Zusammenarbeit in diesem Bereich hilfreich wäre. Neben Erfahrungsaustausch stösst auch die Idee eines gemeinsamen Projekts auf Interesse. Bei zwei unserer Nachbarländer findet man interessante Angebote in diesem Bereich: Sowohl Österreich wie auch Deutschland haben einen Zertifikatslehrgang für Guides (DE: Lehrgang «Zertifizierte:r Natur- und Landschaftsführer:in, A: Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsvermittlung»). In beiden Ländern arbeiten die Dachverbände der Pärke mit staatlich getragenen Bildungsstätten oder Hochschulen zusammen. In Frankreich gibt es keine gemeinsame Aus- oder Weiterbildung. In Italien ist bei vielen Pärken die «Wanderleiter»- oder «Bergführer»-Ausbildung Voraussetzung für eine Anstellung. Durch eine gemeinsame, qualitativ hochwertige Ausbildung von Guides, welche wichtige Multiplikatoren für die Pärke sind, kann mit begrenzten Mitteln viel zum Verständnis der Pärke und zum Thema Nachhaltigkeit beigetragen werden.
Ziele	Entwicklung eines parkübergreifenden Angebots (Ausbildung, Ausbildungsmodule), welches Basiswissen über Pärke, deren Werte und Aufgaben sowie Grundlagen zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung, SDGs und/oder gemeinsamen Themen vermittelt.

Ideen, Projektinhalte	Ausgehend von der Initiative der Biosphäre Entlebuch, soll geprüft werden, ob ein parkübergreifendes Projekt für die Aus- und Weiterbildung von Guides sinnvoll und hilfreich ist: Die Biosphäre Entlebuch will eine Ausbildung für Guides entwickeln. Neben parkspezifischen Inhalten soll diese auch grundlegende Inhalte zu den Pärken umfassen. Guides sollen die Parklandschaft Schweiz kennen lernen (Zweck, Ziele, Kategorien usw.) und sich mit der Bildungsaufgabe von Pärken beschäftigen. Auch weitere, gemeinsame Themen könnten dabei vermittelt werden (bspw. Produkte (regionale Wirtschaft), Barrierefreiheit und Inklusion, Biodiversität usw.) Im Rahmen der Erarbeitung soll geklärt werden, welche Inhalte parkübergreifend sind und welche Inhalte von jedem Park einzeln vermittelt werden sollten. Ebenfalls zu klären ist in welchem Umfang auch Methodik und Didaktik bei den parkübergreifenden Inhalten einfließen sollen.
Vorhaben zum Thema	Im Januar 2025 fand ein erster Workshop mit interessierten Bildungsverantwortlichen statt. Die vorhandenen Ideen der Biosphäre Entlebuch wurden diskutiert, ergänzt und beurteilt. Aufgrund der Diskussionen soll eine Projektskizze erarbeitet und geklärt werden, welche Pärke sich in welcher Form am Projekt beteiligen. Diese Grundlagen bestimmen dann das weitere Vorgehen.
Partner	Im Rahmen der Erarbeitung des Projekts soll eruiert werden, welche Partner für eine Zusammenarbeit in Frage kommen.
Finanzierung	Falls eine parkübergreifende Zusammenarbeit zustande kommt, kann ein grosser Teil des Projekts über Innotour finanziert werden. Weitere Finanzierungsquellen werden zu gegebener Zeit geprüft.
Bemerkungen, Weiteres	Das Thema Aus- und Weiterbildung von Guides ist für die Pärke auch unabhängig von einem parkübergreifenden Angebot spannend. Thematische Austauschtreffen zu verschiedenen Themen in diesem Bereich wären für die Bildungsverantwortlichen ebenfalls sehr interessant, genauso wie gemeinsame Workshops oder Weiterbildungssequenzen zum Thema Wirkung und transformativem Lernen. Unabhängig davon, wie sich das parkübergreifende Projekt entwickelt, wird auf nationaler Ebene Raum für Austausch zu diesem Thema ermöglicht.

5.3 Arbeit mit Schulen, Aufbau von Partnerschaften

Hintergrund	Die Zielgruppe Schulen spielt für die Pärke eine wichtige Rolle. Sie sind eine leicht ansprechbare Zielgruppe, bei der ganze Klassen sowie deren Familien etc. erreicht werden. Dadurch wird bei einem verhältnismässig geringen Organisationsaufwand ein grosser Multiplikationseffekt erzielt. Um eine konstantere und nachhaltigere Zusammenarbeit mit den Schulen der Pärke zu erreichen, diskutiert man im Bereich Bildung bei den Pärken und beim Netzwerk Schweizer Pärke seit längerem über die Etablierung von Partnerschulen. Viele Pärke sind sehr interessiert an einem nationalen Projekt in diesem Bereich. Die Zusammenarbeit mit Schulen ist in den Pärken sehr unterschiedlich. Einige Pärke haben eine gut etablierte Zusammenarbeit mit den Schulen im Parkgebiet oder rund um das Parkgebiet. Einzelne Pärke haben bereits Kooperationsvereinbarungen oder Partnerschaften mit ihren Schulen, andere pflegen einen mehr oder weniger intensiven Austausch mit den einzelnen Lehrpersonen. Verschiedene Pärke stehen noch am Anfang der Zusammenarbeit mit Schulen und könnten daher von den Erfahrungen anderer Pärke profitieren. Auch die Voraussetzungen sind heterogen. Es gibt Pärke mit vielen Gemeinden, bei denen sich mehr als 20 Schulen im Parkgebiet befinden, andere Pärke haben nur eine oder wenige Schulen in ihrem Parkperimeter. Bei den Naturerlebnispärken sowie dem Schweizerischen Nationalpark liegen keine Schulen innerhalb der Perimeter. Daher sind auch die Angebote und die Form der Zusammenarbeit mit Schulen sehr mannigfaltig und auch die Bedürfnisse in Bezug auf die Zusammenarbeit sehr unterschiedlich.
Ziele	Auch wenn Voraussetzungen, Angebote und Formen der Zusammenarbeit sehr unterschiedlich sind, gibt es gemeinsame Visionen: - Die Pärke wollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eine reflektierte Beziehung zu ihrem Gebiet aufzubauen. Sie versuchen durch anregende Lernmöglichkeiten das Umweltbewusstsein zu stärken und die Bereitschaft und Fähigkeit, in der eigenen Lebenswelt nachhaltig zu handeln zu fördern.⁵ - Die Pärke wollen in ihren Regionen eine Wertegemeinschaft unter Schulen und anderen lokalen Akteuren etablieren. Innerhalb dieser zwei Visionen werden verschiedene Wirkungsziele angestrebt (Details siehe Konzept, Anhang Nr. 1).
Ideen, Projektinhalte	Zunächst stand die Idee im Raum ein Rahmenkonzept zu erarbeiten, welches nationale Richtlinien für die Zusammenarbeit mit den Schulen vorgibt. Nach intensiverer Auseinandersetzung mit dem Thema am Erfahrungsaustausch mit den Bildungsverantwortlichen, in einer Arbeitsgruppe und an verschiedenen Gesprächen mit Partnerorganisationen hat sich dann die Idee entwickelt, eine Reihe von Werkzeugen zu erarbeiten, die auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen und die je nach Bedürfnis und Situation des einzelnen Parks angewendet werden können. So

⁵ Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2012, S. 32

	kann jeder Park in dem Bereich arbeiten, in welchem es für ihn sinnvoll ist und dazu beiträgt die oben genannten Visionen zu erreichen. Eine Arbeitshilfe (Wegleitung, Vorlage für Vereinbarungen o.ä.), wie sie in der Offerte gegenüber dem BAFU genannt wurde, ist eines der möglichen Werkzeuge. Die verschiedenen Werkzeuge, inkl. angestrebtem Zeitplan, werden im Konzept beschrieben. (siehe Anhang Nr. 1)
Vorhaben zum Thema	Die Vorlage für Vereinbarungen (Werkzeug Nr. 1) wurde bereits erarbeitet. Die Arbeitsgruppe Partnerschulen hat auf der Grundlage von bestehenden Vereinbarungen (Naturpark Schaffhausen und Naturpark Pfyn-Finges) mögliche Elemente diskutiert und sortiert. Aufgrund der Diskussionen wurde eine Vorlage mit Handlungsempfehlungen erarbeitet und am ERFA im November 2024 den Pärken unterbreitet. Die Vorlage kann laufend angepasst und erweitert werden. Damit sie unkompliziert angewendet werden kann, wurde sie als Word-Dokument erstellt. Empfohlene und ergänzende Textbausteine sind farblich gekennzeichnet. Die weiteren Werkzeuge sollen je nach Bedürfnis der Pärke in den nächsten 3-4 Jahren erarbeitet werden.
Partner	Bei einem Austausch mit SILVIVA am 2. April 2024 stellte man fest, dass beide Organisationen viele gemeinsame Ziele verfolgen und dass eine Zusammenarbeit für alle gewinnbringend wäre. Zurzeit ist für das Werkzeug 3 (gemeinsame Weiterbildung für Lehrpersonen) eine Kooperation geplant. Weitere mögliche Partner werden im Konzept genannt (WHES, Naturzentren, ECO Schools, Schulnetz 21 usw.).
Finanzierung	Die Finanzierung der einzelnen Werkzeuge wird bei der detaillierten Ausarbeitung der einzelnen Projekte geprüft.
Bemerkungen, Weiteres	Die Zusammenarbeit mit Schulen kann unter anderem auch dazu genutzt werden, um Projekte zur Aufwertung von Schulhausumgebungen (und derer längerfristiger Unterhalt) anzustossen. Zurzeit besteht kein grosses Bedürfnis nach nationaler Koordination oder Förderung für dieses Thema. In vielen Pärken werden Projekte rund um Schulhäuser realisiert. Gemäss Rückmeldungen der Bildungsverantwortlichen verlaufen diese Projekte und auch die Mittelbeschaffung recht unkompliziert.

5.4 Unterrichtsmaterial Food for Future

Hintergrund	Im Jahr 2018 erarbeiteten die Bündner Pärke ein gemeinsames Bildungsangebot. Das Projekt «Food for Future» stellt globale und regionale Lebensmittelkreisläufe in den Fokus. Es werden u. a. Produktion und Verarbeitung, Transport, Konsum sowie die Auswirkungen auf die Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft thematisiert. Das Angebot besteht aus Vor- und Nachbereitungslektionen und einem Exkursionstag (aktuell für Zyklus 2). Das Thema «Regionalwirtschaft» ist in allen Pärken wichtig. Daher hat man gemeinsam mit den Bildungsverantwortlichen der Pärke beschlossen, basierend auf dem Angebot der Bündner Pärke einen Leitfaden zu erarbeiten, der es den Pärken ermöglicht, das Angebot mit einem eigenen Produkt/Themenschwerpunkt im eigenen Park auszuarbeiten und umzusetzen.
Ziele	«Food for Future» soll zu einem etablierten Bildungsangebot in den Schweizer Pärken werden. In allen Sprachregionen soll das Angebot das Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern für regionale Lebensmittelkreisläufe, nachhaltige Ernährung und das individuelle Konsumverhalten fördern.
Ideen, Projektinhalte	Zusammen mit Bildungsverantwortlichen der Pärke (Arbeitsgruppe «Food for Future») wurde definiert, wie das bestehende Material ergänzt und weiterentwickelt werden soll: - Der Ablauf des Angebots soll vereinfacht werden: Vor- und Nachbereitung wird selbstständig von den Lehrpersonen bearbeitet und durchgeführt. - Die Inhalte sollen zusätzlich für Zyklus 3 aufbereitet werden. Dabei soll das Thema Klimawandel integriert werden. Die Unterlagen werden in zwei Pilotdurchführungen getestet, allenfalls adaptiert und dann allen Pärken zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen werden übersetzt (französisch: sämtliche Unterlagen, italienisch/rätoromanisch: Unterrichtsmaterial). Das Projekt wurde im Sommer 2024 detailliert ausgearbeitet. Im Projektantrag (siehe Anhang Nr. 2) sind Inhalte und geplante Arbeiten ausführlich beschrieben.
Vorhaben zum Thema	Im Sommer 2025 soll die inhaltliche Erarbeitung durch die ZHAW starten. Im Herbst 2025/Frühling 2026 sind zwei Pilotdurchführungen geplant. Detaillierter Zeitplan und geplante Projektschritte können dem Projektantrag im Anhang entnommen werden.
Partner	Das Netzwerk Schweizer Pärke übernimmt beim Projekt «Food for Future – Entwicklung eines Leitfadens für die Schweizer Pärke» die Projektleitung. Dazu gehören Gesamtkoordination, Information der Bildungsverantwortlichen, Wissenstransfer an Austauschtreffen, projektinterne Kommunikation und finanzielle Projektadministration. Bei einer gemeinsamen Sitzung am 13. Februar 2024 wurde eine Zusammenarbeit mit der ZHAW beschlossen. Die Verantwortung für die inhaltliche Arbeit wird mit einem Mandat an das Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen übergeben. Die Leitung für dieses Mandat übernimmt Simone Gruber, die bereits an der Entwicklung von Food for Future in den Bündner Pärken beteiligt war. Im Austausch

	mit einer Begleitgruppe wird sie die bestehenden Unterlagen prüfen und überarbeiten. Teil der Begleitgruppe ist auch eine Vertreterin der PH Graubünden (Evelyne Jakober).
Finanzierung	Mit dem ausgearbeiteten Projektantrag sollen geeignete Stiftungen angefragt werden. Geplant oder zum Teil schon durchgeführt ist unter anderem eine Projekteingabe bei folgenden Stiftungen/Institutionen: - Hirschmann Stiftung (Zusage) - Stiftung 3FO, Stiftung Mercator Schweiz, Avina Stiftung (Absage) - Die Mobiliar, Corymbo Stiftung, Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die Schweizerische Landwirtschaft, Vontobel Stiftung (Gesuche offen) - Irene Stiftung, Temperatio, Ernst Göhner Stiftung (Eingabe geplant)
Bemerkungen, Weiteres	Der Bund hat grosses Interesse daran, dass die Kompetenzen für eine gesunde und nachhaltige Ernährung in den Schulen gestärkt werden.⁶ Das Projekt Food for Future ergänzt die vorhandenen Lernmedien zu diesem Thema und könnte möglicherweise in die geplante Bildungskampagne des BAFUs integriert werden.

⁶ Siehe Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV und des Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2023, Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050, 2. Teil Massnahmenplan, Massnahme K-08a, S. 25

5.5 Transformatives Lernen und wirkungsorientiertes Arbeiten

Hintergrund	Im Rahmen des Projekts «Organisation und Betreuung eines Coachings sowie eines Workshops für Mitglieder des Netzwerks Schweizer Pärke» ermöglichte das BAFU dem Netzwerk Schweizer Pärke die Durchführung eines Workshops zum Thema «Evaluation, Transformation, Wirkung». Der Workshop, der im März 2023 durchgeführt wurde, war gut besucht. Zwei Drittel der Pärke waren anwesend. Viele Pärke beschäftigen sich seither regelmässig mit dem Thema Wirkung und Transformation und berichten an anderen nachfolgenden Treffen über ihre Erfahrungen. Es besteht ein grosses Bedürfnis sich weiter und vertiefter mit dem Thema zu beschäftigen. Die Pärke finden es wichtig, sich in diesem Bereich zu positionieren.
Ziele	Die Bildungsverantwortlichen nutzen die Möglichkeit, sich zum Thema «Wirkungsvolle Umweltbildung / Transformation» weiterzubilden und können das Wissen in ihrem Park einbringen und umsetzen.
Ideen, Projektinhalte	Siehe nachfolgend «Vorhaben zum Thema».
Vorhaben zum Thema	Das Netzwerk Schweizer Pärke ist im Austausch mit der Fachkonferenz Umweltbildung (FUB), unter anderem durch den Einsitz im Vorstand einer Bildungsverantwortlichen. Die FUB entwickelt Grundlagen für eine wirkungsvolle Umweltbildung und stellt sicher, dass der Fachdiskurs der Umweltbildung in der Schweiz wissenschaftlich aktuell und international anschlussfähig ist. Durch diesen Kontakt kann sichergestellt werden, dass die Bildungsverantwortlichen über wichtige Informationen und Forschungsergebnisse in diesem Bereich auf dem Laufenden sind. Weiter soll geprüft werden, ob eine fortführende Weiterbildung zum Thema «Nachhaltigkeit und Transformation», die sich an die Bildungsteams der Schweizer Pärke (Bildungsverantwortliche und andere Mitarbeitende der Pärke im Bereich Bildung) richtet, möglich ist. Genaues Format (Workshop, Tagung mit Hochschule/Expert:innen, Invited Expert aus dem Ausland, usw.), Inhalte und Umfang sind noch offen. Die Weiterbildung soll im 2026 durchgeführt werden.
Partner	Es sollen verschiedene Möglichkeiten einer Zusammenarbeit für die Durchführung der Weiterbildung geprüft werden (u.a. PUSCH, HESSO). Auch eine internationale Kooperation kommt in Frage. Mögliche Partner:innen/Expert:innen sollen im Laufe des Jahres 2025 kontaktiert und eine Zusammenarbeit konkretisiert werden.
Finanzierung	Die Finanzierung der Weiterbildung wird ebenfalls im 2025 geprüft. Möglicherweise kommt eine Förderung durch Movetia (Invited Expert) in Frage.
Bemerkungen, Weiteres	-

5.6 Weitere potenzielle Themen für parkübergreifende Projekte

Weitere parkübergreifende Themen oder Projektideen werden an kleineren Austauschtreffen und thematischen Austauschen mit den interessierten Parks behandelt, so dass auch in kleinerem Rahmen Synergien genutzt werden können.

- **Austauschprogramme**
z.B. Schüler:innenaustausch zwischen Stadt-Naturpark (national),
oder zwischen Naturparks (verschiedene Sprachregionen/international)
(Movetia)
- **Projekte für Menschen mit Behinderung, Parks für alle**
(Innotour Handlungsfeld 6: Fairness und Gesundheit => Angebote für blinde Personen,
sozialtouristische Angebote, vermehrte Inklusion bei barrierearmen Angeboten)
- **Bildungsprojekte im Bereich Kultur**
- **Food Waste**

6 Gespräche mit (weiteren) möglichen Partnern

Für die Umsetzung der verschiedenen Projekte wird jeweils die Zusammenarbeit mit Fachorganisationen geprüft. Im Rahmen der Erarbeitung des Planungsdokuments wurden mögliche Synergien geprüft und allfällige Zusammenarbeiten definiert (siehe Kapitel 5.3, Silviva; Kapitel 5.4, ZHAW). Neben den oben genannten Kooperationen wurden weitere Austauschtreffen mit verschiedenen Organisationen durchgeführt:

6.1 Austauschtreffen mit Movetia

Movetia ist die nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungssystem. Am Treffen vom 6. November 2023 wurde Movetia die Arbeit der Schweizer Parks im Bereich Bildung präsentiert und gemeinsam diskutiert und überlegt, welche Fördermöglichkeiten Movetia für die Parks oder auch für das Netzwerk Schweizer Parks bieten könnte.

So besteht die Möglichkeit, dass die Parks ihre Schulen auf die Angebote von Movetia aufmerksam machen und beispielsweise Schulaustauschprojekte von Schulen im Parkperimeter mit Schulen in Parks in anderen Sprachregionen fördern oder Aktivitäten für match & move (matchnmove.ch) ausarbeiten. Match & move ist eine Art Werkzeugkoffer für die Organisation von Klassen-/Gruppenaustauschen.

Für die Bildungsverantwortlichen oder auch weiteres Bildungspersonal in den Parks (Exkursionsleitende, usw.) besteht die Möglichkeit, Weiterbildungen im Ausland zu besuchen, Jobshadowing in anderen europäischen Parks durchzuführen, oder Expert:innen für Vorträge oder Workshops aus dem Ausland in die Schweiz zu holen (Invited Expert). Diese Möglichkeiten könnten zum Teil auch vom Netzwerk Schweizer Parks für ERFA oder andere Gelegenheiten genutzt werden.

Zudem könnten auch internationale Kooperationsprojekte (inkl. vorbereitende Besuche) von Movetia gefördert werden. In den geplanten nationalen Projekten (siehe Kapitel 4) soll die Möglichkeit einer Förderung durch Movetia in Form von weiterführenden Ideen ebenfalls integriert werden (z.B. Food for Future oder Partnerschulen).

6.2 Austauschtreffen mit ALPARC

Beim Austauschtreffen mit ALPARC am 30. April 2024 haben sich die Projektleiterinnen gegenseitig die aktuellen Bildungsprojekte vorgestellt. Wo hilfreich wurden Kontakte ausgetauscht und Inputs gegeben. Das Netzwerk Schweizer Pärke will den Kontakt mit ALPARC pflegen, über Projekte auf dem Laufenden halten und gegebenenfalls die Zusammenarbeit in einzelnen Projekten anstreben. Zurzeit sind keine gemeinsamen Projektaktivitäten geplant.

6.3 Weitere Austauschtreffen und -gespräche

Im Zusammenhang mit verschiedenen Themen fanden diverse Austauschtreffen mit anderen Organisationen statt. Diese waren zum Teil allgemeiner Art, zum Teil projektbezogen:

- **Fit4Future** (Schulangebote, Anfrage seitens Fit4Future für eine Zusammenarbeit mit einzelnen Pärken)
- **J'aime ma planète** (Kennenlernetreffen, evtl. im Zusammenhang mit Partnerschulen, ECO Schools)
- **WHES** (allgemeiner Austausch über laufende und abgeschlossene Projekte)
- Nationalpark Hohe Tauern (Angebot Klimaschule, Austausch mit Justina Heinz (Projektleiterin Klimaschule) und Magdalena Karan (Leitung BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz), Kennenlernen des Angebots im Hinblick auf den ERFA vom April 2024)

6.4 Fazit

Für die Entwicklung von Projektideen und eine gut reflektierte Umsetzung ist der ständige Austausch mit den genannten (und mit weiteren) Organisationen wichtig und wertvoll. Weitere Austauschtreffen mit für das Netzwerk und die Pärke interessanten Organisationen finden auch zukünftig fortlaufend und nach Bedarf statt. Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Bildung bleibt also weiterhin der ständige nationale und internationale Austausch.

7 Finanzierungsmöglichkeiten

Die Grundfinanzierung für den Erfahrungsaustausch, Kooperationen und Messen kann durch die Finanzhilfe des BAFU 2025-2028 gesichert werden.

Die Finanzierung der oben genannten nationalen oder parkübergreifenden Projekte muss individuell gesichert werden. Aus diesem Grund werden für jedes der oben aufgeführten nationalen Projekte passende Finanzierungsquellen geprüft. Da sich die Projekte mehrheitlich noch in der Entwicklung und Konzeptionierung befinden, ist eine Auflistung der Kosten an dieser Stelle nicht sinnvoll. Die Planung wird immer nur fortlaufend und projektbezogen möglich sein. Der Projektfortschritt wird zum Teil davon abhängig sein, wie viel die Pärke leisten können. Aktuelle Kostenabschätzungen basierend auf dem jeweiligen Konzeptstand und können in den Projektkonzepten (Anhang) nachgelesen werden. Je nach Projektfortschritt sind bereits erste Eingaben erfolgt.

Bisher erfolgte Projekteingaben bei Stiftungen (2023/2024):

- Lernorte der Zukunft (Schulhausumgebung): Projekteingabe bei Raiffeisen Jubiläumsstiftung und Bindingstiftung
engere Auswahl, aber schlussendlich ohne Erfolg
- Food for Future: Projekteingabe bei Hirschmann Stiftung (*Unterstützung bestätigt*), Projekteingabe bei der Stiftung Mercator Schweiz, Stiftung 3FO sowie der Stiftung Avina (*abgelehnt*)
Projekteingabe bei verschiedenen weiteren Stiftungen (*siehe Projektantrag Food for Future, Anhang Nr. 2*)

Mit dem für 2024 bis 2027 bewilligten Innotourprojekt des SECO ergeben sich weitere Finanzierungsmöglichkeiten für nationale oder parkübergreifende Projekte. So beispielsweise im geplanten Projekt «Guides/Parkbotschafter:innen». Hierfür gelten die im Innotour angewandten Regeln für die Finanzierung.

8 Provisorischer Zeitplan

Thema	Projekt/Veranstaltung	2025		2026		2027		2028	
		1./2. Quartal	3./4. Q	1./2. Q	3./4. Q	1./2. Q	3./4. Q	1./2. Q	3./4. Q
Klima	ERFA	X							
	Umsetzung weiterer Projektidee(n)								
Guides	Parkübergreifendes Innotourprojekt Vorarbeiten, Bildung Arbeitsgruppe usw.								
	Grundlagen für gemeinsame Inhalte Umsetzung 1. Modul								
	Umsetzung weiterer Module								
Partnerschulen	Werkzeug 2 (Werte)								
	Werkzeug 3 (Lehrerweiterbildung)								
	Werkzeug 4 (Film)								
	Umsetzung weiterer Werkzeuge								
Regionale Wirtschafts- kreisläufe	Food for Future								
Trans- formation	Weiterbildung «Nachhaltigkeit/ Transformation»				X				
	Umsetzung weiterer Projektideen								
	Überprüfung Rahmenkonzept								

9 Quellen

Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2023: **Handbuch Programmvereinbarungen im Umweltbereich 2025 – 2028**. Mitteilung des BAFU als Vollzugsbehörde an Gesuchsteller. Bundesamt für Umwelt, Bern.

Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2012: **Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren**. Grundlagen für Bildungsverantwortliche. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Wissen Nr. 1220: 71

Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV und des Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) 2023, **Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050**, Verminderung von Treibhausgasemissionen und Anpassung an die Folgen des Klimawandels für ein nachhaltiges Schweizer Ernährungssystem, Bern.